

## DAMME

## Unfallverursacher gesucht

Die Polizei sucht einen unbekannten Autofahrer, der am Donnerstag (1. Dezember) gegen 15 Uhr vermutlich beim Rückwärtsfahren in der Donaustraße einen haltenden Daimler Saxas MKD 45LI beschädigt hat. Hinweise nimmt die Polizei Damme unter Telefon 05491/999360 entgegen.

## Energieberatung

Eine kostenlose Energieberatung findet am Montag (5. Dezember) im Rathaus statt. Terminvereinbarung unter Telefon 0170/5209004 oder 0800/809802400. Themen sind unter anderem Hybrid-Heizungsanlagen, Heizungs-, Solarthermie- und PV-Anlagen, Beratung, Überprüfung und neu Einstellen von Heizungs- und Solaranlagen, energieeffizientes Sanieren und Bauen und Energieanbieterwechsel.

## Taizé-Gebet

Das monatliche Taizé-Gebet am Montag (5. Dezember) entfällt.

## Abendmahlsgottesdienst

Am Sonntag (4. Dezember) findet um 10.30 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche Zum guten Hirten statt.

## Benefizkonzert

Ein Benefizkonzert für den Freundes- und Förderkreis des Steinfelder St.-Franziskus-Stifts beginnt am Sonntag (4. Dezember) um 17 Uhr in der St.-Viktor-Kirche. Musikalisch wirken mit Stefan Bley, Ludger Koopmann und Reinhard Osterloh (Trompeten) sowie Karsten Klinker an der Orgel. Der Eintritt ist frei.

## NEUENKIRCHEN

## Jahreshauptversammlung

Am Montag (5. Dezember) findet um 19.30 Uhr im Kulturbahnhof die Jahreshauptversammlung statt.

## VÖRDEN

## Ackerbürgerhaus geöffnet

Das Ackerbürgerhaus öffnet am Sonntag (4. Dezember) wieder von 14 bis 18 Uhr bei Kaffee und Kuchen. Das Schlachtereimuseum ist ebenfalls geöffnet.

## Produktion der Seite

Meike Oblau  
Telefon 04441/9560-351

## Reporter

Klaus-Peter Lammert / kpl  
Telefon 05491/9560-12  
E-Mail:  
redaktion@om-medien.de

Bäume an Straße  
Wiehenkämpfen  
werden gekürzt

Osterfeine (kpl). Die Stadt Damme lässt ab Montag (5. Dezember) die 32 Eichen an der Straße Wiehenkämpfen in Osterfeine auf acht Meter herunterschneiden. Bis zum kommenden Freitag wird die Straße deswegen für den Verkehr komplett gesperrt sein. Die Anwohner seien informiert, hieß es aus dem Rathaus.

## Stiftungskonzert wird ein klangvolles Erlebnis

Dammer Bürgerstiftung hat erneut Deutsches Blechbläserquintett für Veranstaltung am 11. Dezember gewonnen

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. Nach 2 Jahren Unterbrechung wegen der Corona-Pandemie veranstaltet die Bürgerstiftung Damme am 11. Dezember (Sonntag) ab 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Viktor wieder ein „Weihnachtliches Stiftungskonzert“. Die Medienpartnerin ist OM-Medien.

Erneut hat die Bürgerstiftung für dieses Konzert das Deutsche Blechbläserquintett unter der Leitung des Neuenkirchener Heiko Maschmann (Horn) verpflichtet. Dem in der Fachwelt als hochkarätig besetzt geltenden Quintett gehören ferner an Ferenc Mausz (Trompete), Markus Bellmund (Trompete), Martin Hofmeyer (Posaune) und Volker Schmitt (Tuba).

Als Unterstützung des Quintetts hat Heiko Maschmann dieses Mal den Cellisten Ulrich Krah sowie den Schlagzeuger Julian Luttmer gewonnen, der auch der Leiter der Musikschule Neuenkirchen-Vörden ist. Darüber hinaus wirken Dr. Gabriel Isenberg und seine Frau, die Sopranistin Stefanie Isenberg, an diesem Konzert mit. Dr. Isenberg ist der St.-Viktor-Kirchenmusiker. Er wird die Orgel und die Truhenorgel spielen.

Es ist an dem Sonntag das 9. Stiftungskonzert. Der Bürgerstiftung-Vorstandssprecher Gerd Muhle und die beiden Vorstandsmitglieder Christine Grimme sowie Gudrun Arkenberg teilten bei einem Pressegespräch mit, dass für die Planung und Gestaltung des Konzertes wieder Heiko Maschmann verantwortlich ist.



Hochkarätige Musiker: Christine Grimme (links), Gerd Muhle und Gudrun Arkenberg freuen sich auf das Weihnachtliche Stiftungskonzert der Bürgerstiftung Damme. Foto: Lammert

Die Zuhörer dürften sich auf ein – inklusive einer Pause – rund 2-stündiges Programm der Extraklasse freuen. Alle Musiker seien Meister ihres Fachs. Den Abschluss auch dieses Konzertes, das ist längst Tradition, bildet das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern.

Zum Konzertprogramm sagte Gudrun Arkenberg, es umfasse

Werke, die Heiko Maschmann dem Anlass entsprechend ausgesucht, kombiniert und teilweise neu instrumentiert habe. „Es bietet nachdenkliche und hoffnungsvolle musikalische Momente aus verschiedenen Epochen, die zu einem nachdrücklichen klangvollen Erlebnis für die Zuschauer vereint werden“, ergänzte Gerd Muhle.

Die Konzertbesucher werden unter anderem folgendes hören: „Prelude“ aus Giuseppe Verdis Oper „I Masnadieri“, Leonard Bernsteins „Dream with me“, Pjotr Iljitsch Tschaikowskis „Nussknacker-Suite“, Gabriel Faurés „Après un reve“, „Jesus bleibt meine Freude“ von Johann Sebastian Bach und Anton Bruckners „Ave Maria“.

Die Vertreter der Bürgerstiftung dankten ausdrücklich St.-Viktor-Pfarrer Heiner Zumdohme, dass er das Gotteshaus zur Verfügung gestellt hat. Denn eigentlich finden die Stiftungskonzerte in der Scheune Zerhusen statt. In diesem Jahr sei das aber wegen einer größeren Baumaßnahme nicht möglich, sagte Christian Grimme. Allerdings habe Roland Zerhusen zugesagt, das 10. Stiftungskonzert könne 2023 wieder am eigentlich gewohnten Ort stattfinden – und auch wieder samstags und sonntags.

Für eine weihnachtliche Atmosphäre möchte die Bürgerstiftung am 11. Dezember nicht nur während des Konzertes sorgen, sondern auch davor und danach. Auf dem Kirchplatz werden Buden stehen, an denen Ehrenamtliche der Bürgerstiftung kalte und warme Getränke wie Glühwein sowie Bratwürstchen anbieten. Zudem werden dann einige Musiker des Neuenkirchener Instrumentalmusikvereins (IMV) adventliche und weihnachtliche Lieder zur Unterhaltung der Bürger spielen.

Sowohl der Erlös aus dem Verkauf als auch der aus dem „Weihnachtlichen Stiftungskonzert“ ist für Projekte der Dammer Bürgerstiftung bestimmt

■ Info: Der Eintrittspreis beträgt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 5 Euro pro Person, ansonsten 20 Euro. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, Einlass ist ab 16 Uhr. Eintrittskarten gibt es bei der Volksbank Dammer Berge an der Mühlenstraße in Damme, Telefon 05491/6670.



Gewürdigt: Bei Ernst und Brigitte Brucksch (Mitte) bedankten sich (von links) Vize-Präsident Lothar Krahl, Lothar Holtmann, Hansi Wübker und Kommandeur Achim Sommer. Foto: privat

## Glückauf-Schützen danken Ernst Brucksch

Schatzmeister ist seit 40 Jahren im Amt und diente unter vier Präsidenten

Damme (kpl). Aus einem ganz besonderen Anlass fanden sich die Mitglieder des Vorstandes des Schützenvereins Damme-Glückauf um ihren Präsidenten Lothar Holtmann mit einem Fackelzug beim Kassenwart der Schützen ein: Ernst Brucksch ist seit 40 Jahren im Amt. Am 27.

November 1982 wählten ihn die Schützen bei einer Versammlung in der Gaststätte Everding zum Schatzmeister.

Er diente den Präsidenten August Lahrmann, August Holtmann, Hansi Wübker und Lothar Holtmann. An ein Aufhören denkt Ernst Brucksch nach

Angaben Lothar Holtmanns nicht.

In seiner Dankesrede nannte der Präsident Ernst Brucksch einen „wahren Schatz für den Verein“. Der Schatzmeister wurde in der Vergangenheit bereits mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Damme ausgezeichnet.

## Ein Freigeist, der aus der DDR floh

Manfred Casper spricht im Gymnasium über sozialistische Diktatur

Damme (oew). Viele Erinnerungen an seine Kindheit im Erzgebirge und an die Ferienheime des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds (FDGB) sind positiv. An seiner zunehmend kritischen Einstellung zum DDR-Regime sollten jedoch auch diese positiven Erfahrungen nichts ändern. Bereits 1969 als 18-jähriger Baumaschinist wollte Manfred Casper aus der sozialistischen Diktatur fliehen. Seine Beweggründe und seine Erfahrungen schilderte der Referent der Friedrich-Naumann-Stiftung nun den Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrgangs im Dammer Gymnasium.

Er mahnte die Elftklässler zur ständigen Wachsamkeit und zog Parallelen zur Gegenwart. Unter dem Vorwand, die Nazis aus der Ukraine zu vertreiben, habe Russland sein Nachbarland angegriffen. „Uns haben sie mit dem Bau der Mauer und dem so-

genannten antifaschistischen Schutzwall ähnliches erzählt“, sagte Casper, der enttäuscht darüber ist, dass ein solches Denken auch im Jahr 2022 noch möglich ist.

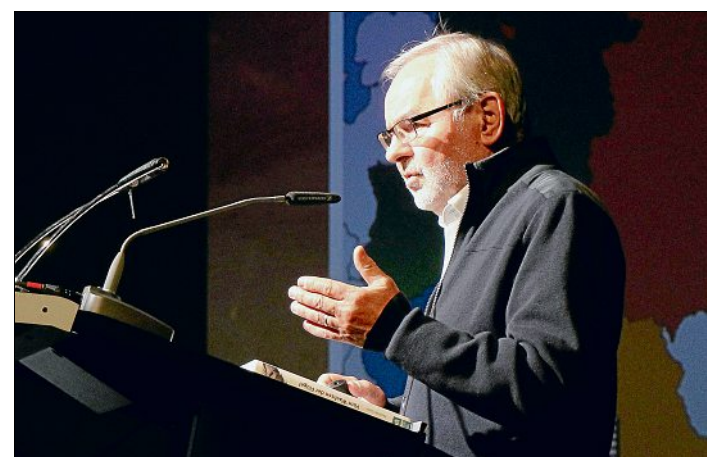
„Ich bin und war ein liberaler Freigeist und das war in der DDR ein Problem“, erklärte Casper. Dies habe er bereits früh bemerkt. „Meine Mutter hat mich schon als Kind davor gewarnt, sich kritisch über Regierende zu äußern oder gar Witze zu machen“, erzählte der gebürtige Stollberger.

Auch in seinem Umfeld habe er viele Veränderungen wahrgenommen. Ein Lehrer von ihm war plötzlich „verschwunden“, und auch viele weitere Leistungsträger der Gesellschaft flüchteten aus der DDR. Er selbst wuchs in Stollberg nur 200 Meter vom größten Frauengefängnis der DDR entfernt auf. Zusammen mit seiner Mutter

durfte er bis Anfang der 1960er Jahre des Öfteren in die Bundesrepublik reisen und Verwandtschaftsbesuche tätigen. Später nutzte auch der Vorwand der „kranken“ Großmutter nichts mehr, die Besuche wurden von nun an abgelehnt. Dabei hatte seine Mutter noch 1961 kurz vor dem Mauerbau überlegt, mit ihm im Westen zu bleiben.

Letztendlich habe sie sich jedoch dagegen entschieden, um „die Familie zusammenzuhalten“. Bei den Besuchen in der Bundesrepublik merkte er schon als Kind, dass es diesem Teil Deutschlands nicht nur materiell wesentlich besser ging, sondern es auch deutlich freier war als die DDR. Er sah große Demonstrationen auf der Straße, die in dieser Form in der DDR undenkbar waren.

Noch maßgeblicher geprägt haben ihm jedoch die Fernsehbilder des Todeskampfes des 18-



Mahnte zur Wachsamkeit: Manfred Casper bei seinem Vortrag in der Aula des Dammer Gymnasiums. Foto: Oevermann

jährigen Peter Fechter, der 1962 beim Versuch, die Berliner Mauer zu überqueren, von DDR-Grenzsoldaten erschossen wurde und fast eine Stunde nach Hilfe schreiend im Todesstreifen liegen gelassen wurde.

Sieben Jahre später unternahm Casper selbst einen Fluchtversuch. Er verließ eine Reisegruppe, mit der er am Schwarzmeerstrand unterwegs war, und wollte über die bulga-

risch-jugoslawische Grenze in den Westen zu fliehen. Dabei wurde er verhaftet und zu einer Haftstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.

Im Dezember 1970 gelangte er im Rahmen eines Häftlingsfreikaufs in die Bundesrepublik. Auch im Westen blieb er wegen des Verdachtes der Fluchthilfe im Visier des Staatssicherheitsdienstes. Für die Freiheit nahm Casper fast jeden Preis in Kauf.